Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 30

Rubrik: Ausstellungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vereinbarung über die Erweiterung des Bürgerspitals vor, laut welcher sich die zu Lasten des Kantons fallenden Kosten der ersten Bauetappe auf 7,835,000 Fr. belaufen. Die Gesamtkosten der Spitalerweiterung werden auf 41,250,000 Fr. geschätzt, wovon 21,210,000 Fr. auf den Kanton und 20,040,000 Fr. auf das Bürgerspital entfallen. Für die Amortisation des kantonalen Anteils sieht die Regierung eine Frist von 20 Jahren vor. Die Regierung sucht auch um die Ermächtigung zum Erwerb der für die Erweiterungsbauten notwendigen Liegenschaften nach.

Bautätigkeit in Pratteln (Baselland). Dank dem günstigen Wetter konnte die immer noch ziemlich rege Bautätigkeit in unserer Gemeinde bis vor kurzem ihren ungestörten Fortgang nehmen. Im Winter bieten Kanalisationsarbeiten den Maurern und Handlangern einen gewissen Ersatz. Die St. Jakobsstraße kommt diesmal dran.

Renovation des Rathauses in Sargans (St. G.). (Korr.) Die politische Bürgerversammlung von Sargans erteilte dem Gemeinderat Vollmacht, die Außenrenovation des alten Rathauses gemeinsam mit der Schulgemeinde, mit einer Kostenbelastung von zirka 3000 Fr. für jeden Teil, durchzuführen und an die durch die Schulgemeinde vorzunehmende Installation der Zentralheizung einen einmaligen Beitrag von 1500 Fr. zu leisten.

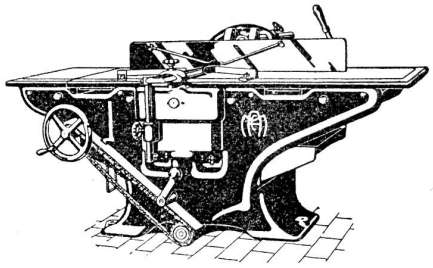
Schwimmbadbau in Oberschan (St. Gall.). Der Bau des Schwimmbades rückt rüstig vorwärts. Weiß heben sich die Betonmauern vom dunklen Grund der Wiesen ab. Talwärts ist eine starke Staumauer erstellt worden, die von dem davor aufgeschütteten Aushubmaterial äußerst wirksam unterstützt wird. Zur Linken befindet sich der Badeplatz für Nichtschwimmer. Dieser ist vollständig auszementiert und gegen das tiefere Schwimmerbassin durch solide Eisengeländer abgeschlossen.

Erweiterung der Bäder an der Aare. Der Gemeinderat von Bern verlangt vom Stadtrat einen Kredit von 154,000 Fr. für die Erweiterung der Bäder an der Aare.

Erweiterungsbauten in der Pflegeanstalt Sennhof (Aargau). Der Vorstand der Pflegeanstalt Sennhof in Vordemwald stellte ein Gesuch um Gewährung eines Staatsbeitrages für weitere Umbauten in den Anstaltsgebäuden. Der Regierungsrat beantragt dazu dem Großen Rat, es sei dem Gesuche zu entsprechen und der Pflegeanstalt Sennhof im Sinne des Gesetzes vom 8. Juli 1930 an die in Rede stehenden Kosten der Erweiterungsbauten und Mobiliaranschaffungen im Betrage von 19,300 Fr. ein Staatsbeitrag von 25 %, resp. von maximal 4825 Fr. zu bewilligen, zahlbar nach Maßgabe der vorhandenen Mittel.

Bauliches aus Weinfelden. (Korr.) Die Gemeindeversammlung genehmigte für die Korrektion eines Dorfbaches, der bei Hochwasser wiederholt große Verheerungen anrichtete, ein Kreditbegehren im Betrage von 22,800 Fr. Ebenso bewilligte sie für den weiteren Ausbau der Kanalisation in der Magdenau, wo gegenwärtig eine außerordentlich rege Bautätigkeit herrscht, einen Kredit von 13,700 Fr. Die vorgelegten Baulinienpläne für die Quartiere Magdenau und Wasserschaft fanden mit einer kleinen Abänderung die Zustimmung der Versammlung.

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine 8b
Mod. H. D. — 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

A. MÜLLER & CIE. A.-G. • BRUGG

Ausstellungen und Messen.

Friedhofkunst im Kunstgewerbemuseum in Zürich. Es war von jeher Aufgabe des Kunstgewerbemuseums, nicht nur kunsthandwerkliche Gebiete, sondern auch Fragen der neuzeitlichen Geschmackskultur in seinen Ausstellungen zu beleuchten. Eine Hebung des öffentlichen Schönheitssinnes und Geschmacks ist ganz besonders notwendig in all den Fragen, welche das Bestattungs- und Friedhofwesen betreffen. Es wurde daher in verdienstvoller Weise eine Wanderausstellung „Friedhof und Grabmal" übernommen, die vor längerer Zeit in Basel und in Winterthur gezeigt wurde und nun in erweitertem Umfang zu sehen ist.

Sehr aufschlußreich ist die kulturgeschichtliche Abteilung, die anhand von Bildzusammenstellungen und erläuternden Texten die Entwicklung des Totenkultes, der Bestattungsformen und der Grabmäler bei den verschiedenen Völkern darstellt. Wir sehen hier die Formen der Totenverehrung bei den exotischen Völkern, den Gräberkultus bei den Heiden und den Christen des Altertums, die klassischen Grabmäler der Griechen, die Katakomben der Römer. Die kunstgeschichtliche Entwicklung der Grabmonumente im Mittelalter, in der Renaissance- und der Barockzeit wird ebenfalls veranschaulicht. Die Leistungen unserer Zeit werden repräsentiert durch moderne deutsche Arbeiten, sowie durch die Sonderausstellungen der „Künstlervereinigung Zürich für Grabmalkunst", an der zehn Zürcher Bildhauer beteiligt sind, und des Verbandes der Grabmalgeschäfte und Marmorindustriellen Zürich. Auch „Geschmacklosigkeiten" aus unserer Zeit sind in einem besonderen Raume vereinigt. Es folgen ausgeführte Grabmäler in Holz, Stein und Schmiedeisen, ferner Pläne und Photographien von zahlreichen neuzeitlichen Friedhöfen in Deutschland und in der Schweiz, die eine starke Tendenz der Vereinheitlichung und Zusammenfassung zeigen. Auch der „Trauergraphik" ist eine eigene Abteilung eingeräumt.

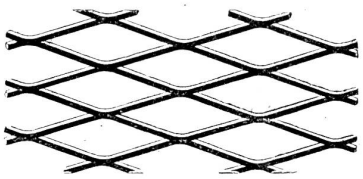
Die gedruckte „Wegleitung" bietet wertvolle Beiträge über Friedhofwesen und Grabmalhandel. Der Aufsatz „Der neue Friedhof" ist unterzeichnet von Architekt H. Hofmann, Bildhauer Carl Fischer und Gartenarchitekt G. Ammann. Diese drei Fachleute haben auch den aktuellsten Teil der Ausstellung in der Mittelhalle zusammengestellt. Durch große Photographien wird veranschaulicht, was bis jetzt im Friedhofwesen erreicht wurde und was noch zu fordern ist. Eine weitgehende Vereinheitlichung der Grab-

mäler gestattet eine freiere Gesamtlage, die mehr einem Parkgarten gleicht. — Die sehr aufschlußreiche Ausstellung dauert bis zum 15. November; sie verdient nachdenkliches Studium.

Bieler Woche. Die zum ersten Male zur Durchführung gelangte Bieler Woche hat soeben ihren Abschluß gefunden. Die Ergebnisse sind derart, daß schon heute die Absicht besteht, an der wagemutigen Veranstaltung auch in den nächsten Jahren festzuhalten. Beachtenswert ist namentlich der moralische Gewinn der ersten Bieler Woche. In einer Zeit schwerster Krise haben die Industrien und das Gewerbe von Biel und Umgebung Zeugnis von ihrer ungebrochenen Tatkraft abgelegt. Zweifellos haben sie durch die geschlossen beschickte Ausstellung dem einheimischen Wirtschaftsleben einen neuen kräftigen Impuls verliehen, denn alle Besucher der flott und übersichtlich arrangierten Industrie-, Gewerbe- und Landwirtschaftsschau zeigten sich verwundert über das, was in Biel und im Seeland alles hergestellt wird. Zufriedenstellend ist auch das finanzielle Ergebnis der Bieler Woche; während im Budget vorsichtigerweise nur 20,000 Eintritte vorgesehen waren, wurde die Ausstellung von über 30,000 Personen besucht.

Oberländische Heimarbeiten im Gewerbemuseum in Bern. Während 14 Tagen hat man wieder einmal Gelegenheit, im Berner Gewerbemuseum den Reichtum an Heimarbeiten aus dem Berner Oberland und anderen Zentren der Heimarbeit geruhsam zu betrachten und ihre gediegene Eigenart zu würdigen. Die Webereien aus dem Atelier der Frau Roth-Ducomun bilden eine interessante Ergänzung der Schau, die zugleich einen Weg zur Verbreitung der Heimarbeit wie ihre künstlerische Verfeinerung und Anpassung an die Bedürfnisse der Innenarchitektur zeigt.

Da 1930 die letzte Schau von diesem Umfang zu sehen war, wird man sich über die Entwicklung der Weberei und der mannigfachen gestrickten, gestickten und geklöppelten, genähten und geschneiderten Zier- und Kleiderkunst mit Genuß und „Glust" nach den schönen Dingen orientieren können. Den Verkauf zu beleben, so betonte auch Herr Direktor Haller an der Eröffnung, der u. a. Herr Regierungsrat Dr. Dürrenmatt beiwohnte, ist ja der Hauptzweck der Ausstellung.



Streck-Metall

das beste und wirtschaftlichste zum Armieren

der beste Gips- u. Putzmörtelträger

liefern prompt ab Lager

J. G. KIENER & WITTLIN A.G.

Abt. Eisen und Metalle

BERN, Schauplatzgasse 23

34483

Man wird z. B. bei den Töpfereien feststellen, daß neben der traditionellen Keramik, die immer wieder ihre Freunde und auch einen ihrem Charakter entsprechenden Platz finden wird, eine neuere Richtung aufkommt, die sich in Farbe und Form dem modernen Interieur anpaßt; die mattglänzenden, gebrochenen Töne, wie sie in den Modetapeten vorherrschen, sind ein Mittel, um diesen Schalen, Vasen, Schüsseln und andern Töpfereien den Weg in das neuzeitliche Heim zu öffnen. Neben der alten Kupfer- und Zinnkunst taucht nun auch das handgearbeitete Aluminium auf und gewinnt in dieser Gestalt kunstgewerbliche Geltung. Bei den Spielwaren verdienen dauerhafte Holzbaukästen und elementare Bauformen Beachtung. Daß die Holzschnitzerei neben der naturalistischen Kleinkunst alten Stiles nun auch die großzügige Linie und Fläche der symbolhaften Darstellung in ihr Schaffen einbezogen hat, weiß man seit längerer Zeit. Die prächtigen Werke dieses wichtigen Zweiges der Heimarbeit werben eindringlich für die Erhaltung der wirtschaftlich wie künstlerisch bedeutsamen Schnitzerei. Daneben bringen die Holzbildhauer auch praktische und schmucke Gegenstände für den Haushalt auf den Markt.

Holz-Marktberichte.

Holzganterlöse in Gommiswil (St. Gallen). Hier wurden anfangs Oktober zirka 470 m³ Holz versteigert. Es erzielten Bauholz 2. Klasse Fr. 34 per m³, 3. Kl. Fr. 31 bis 32.50, 4.—5. Kl. Fr. 27, Trämel n 36, a/a 53. Die Preise bewegen sich im gleichen Rahmen wie letztes Jahr.

Totentafel.

+ **Peter Johannes, Schreinermeister, in Zürich,** starb am 18. Oktober im 54. Altersjahr.

+ **Wolfgang Schratz-Stäger, Gipsermeister, in Rapperswil** (St. Gallen), starb am 20. Oktober im 56. Altersjahr.

+ **Arnold Wiedler-Schlittler, alt Schreinermeister in Niederurnen** (Glarus), starb am 22. Oktober im 75. Altersjahr.

+ **Carl Brunner, alt Baumeister in Zürich,** starb am 23. Oktober im 77. Altersjahr.

Verschiedenes.

Kunststipendien. 1. Laut Bundesbeschluß vom 18. Juni 1898 und Art. 48 der zudienenden Verordnung vom 29. September 1924 kann aus dem Kredit für Förderung und Hebung der Kunst in der Schweiz alljährlich eine angemessene Summe für die Ausrichtung von Stipendien an Schweizerkünstler (Maler, Graphiker, Bildhauer und Architekten) verwendet werden.

Die Stipendien werden zur Förderung von Studien bereits vorgebildeter, besonders begabter und wenig bemittelter Schweizerkünstler, sowie in besondern Fällen an anerkannte Künstler auch zur Erleichterung der Ausführung eines bedeutenderen Kunstwerkes verliehen. Es können somit der Unterstützung nur Künstler teilhaftig werden, die sich durch die zum jährlichen Wettbewerb einzusendenden Probearbeiten über einen solchen Grad künstlerischer Entwick-